



Foto: Wolfgang Zeyen

Metaller und Metallerinnen der Neuen Halberg Guss in Leipzig: stinksauer und kampfbereit.

Halberg Guss: Metaller auf Barrikaden

Die Metaller und Metallerinnen der Neuen Halberg Guss in Leipzig wollen im Streit zwischen Volkswagen und der Prevent-Gruppe nicht unter die Räder kommen. Als Eigner der Gießerei liefert Prevent an VW Kurbelgehäuse, Zylinderköpfe und Kurbelwellen und hatte die Preise dafür drastisch erhöht. Nachdem bekannt geworden war, dass das Werk in Leipzig Ende 2019 zur Schließung vorgesehen ist, gingen die Metaller der Traditionsgießerei für die Zukunft ihrer rund 800 Arbeitsplätze auf die Barrikaden. In zwei Warnstreiks machten 650 Metaller klar: Wir werden hart kämpfen! Die Metallerinnen und Metaller von Volkswagen in Zwickau stehen solidarisch hinter den Leipziguern. »Lasst Euch nicht zum Spielball zwischen Großkonzernen machen, sondern steht zusammen im Kampf um einen Sozialtarifvertrag«, schrieben sie. »Unser Ziel ist die Abkehr von den Schließungsplänen und ein Sozialtarifvertrag«, sagte der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Leipzig, Bernd Kruppa. Am 13. Juni scheiterte Prevent vor Gericht mit dem Versuch, einen Arbeitskampf zu verbieten. Stunden später scheiterten die Gespräche zwischen Neuer Halberg Guss, IG Metall und dem Betriebsrat in Saarbrücken. Am Abend leitete die IG Metall in Leipzig und Saarbrücken die Urabstimmung ein.

Schnellecke: Metall-Tarif 2018 übernommen

Geschafft: Der Flächentarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie wurde Ende Mai auf die Standorte von Schnellecke in Sachsen übertragen. Die im Metall-Tarif vereinbarten 4,3 Prozent Entgeltplus sowie 100 Euro Einmalzahlung hatte das Unternehmen ab April 2018 bereits gezahlt. Das Ringen um die wertgleiche Übernahme der anderen Elemente des Tarifwerks 2018 dauerte noch einmal 19 Stunden.

»Das ist ein absolut fairer Abschluss. Er wäre nicht möglich gewesen ohne das entschlossene Engagement der Belegschaften, die sich vom ersten bis zum letzten Tag dieser Tarifrunde für ihre Interessen stark gemacht hatten«, sagte Sabine Zach, Verhandlungsführerin für die IG Metall.

Die Schnellecke-Beschäftigten haben Anspruch auf tarifliches Zusatzgeld (T-ZUG A) in Höhe von 27,5 Prozent eines Monatsverdienstes wie in der Metall- und Elektroindustrie Sachsen. Außerdem besteht für 2019 Anspruch auf T-ZUG B in Höhe von 400 Euro und ab 2020 in Höhe von jährlich 12,3 Prozent des Grundentgelts der jeweils gültigen Entgeltgruppe 5. Alle Beschäftigten haben das Recht zu wählen, ob sie anstelle von T-ZUG A und B insgesamt acht freie Tage nehmen wollen. Diese zusätzlichen freien Tage können wie Urlaub beantragt und genommen werden. Wenn Beschäftigte zum Stichtag 30. Juni eines Jahres mehr als 30 Minusstunden auf dem Arbeitszeitkonto haben, werden die zusätzlichen freien Tage mit der Sollarbeitszeit verrechnet.



Foto: IG Metall

Ist stolz auf den Erfolg einer Marathon-Verhandlung: die Schnellecke-Verhandlungskommission der IG Metall am Morgen des 6. Juni in Berlin.



Mehr Geld in der Holz- und Kunststoffverarbeitung

Seit 1. Juni 2018 gibt es für rund 2500 Beschäftigte in der Holz und Kunststoff verarbeitenden Industrie in Berlin-Brandenburg mehr Geld. Die Einkommen steigen bis 2020 in zwei Stufen um insgesamt 5,1 Prozent. Darauf einigte sich die IG Metall mit dem Arbeitgeberverband nach einer mehrstündigen Verhandlung. Am 1. Juni 2018 steigen die Einkommen um drei Prozent, ein Jahr später um weitere 2,1 Prozent. Der Tarifvertrag endet am 30. Juni 2020.

Bis zum Ende der Laufzeit erhält ein Facharbeiter dann zusammengezählt 2394 Euro mehr Grundentgelt. Außerdem gibt es mehr Urlaubs- und Weihnachtsgeld sowie höhere Schichtzulagen und Zuschläge. Auch die Auszubildenden erhalten mehr Geld, und zwar überproportional: Ihr Plus beträgt bis zu 49 Euro monatlich. »Das ist ein gutes Ergebnis für die Beschäftigten. Sie haben sich einen gerechten Anteil am wirtschaftlichen Erfolg der Branche erstritten sagte Bodo Grzonka, Verhandlungsführer der IG Metall-Bezirksleitung Berlin-Brandenburg-Sachsen. Zudem sind wir auch einen kleinen Schritt näher an die Einkommen im Westen herangekommen«.

Erster Warnschuss bei **ALBA**

Heißer Frühsommer bei ALBA Metall Nord in Berlin Die Beschäftigten wollen einen Tarifvertrag. Das machten sie Anfang Juni erstmals mit einem Warnstreik klar.

Einen Nachmittag lang standen alle sechs Betriebsstätten von ALBA in und um Berlin still, die Lkw mit Schrott wurden ihre Fracht nicht los. Die Geschäftsführer mussten die verwaisten Höfe schließen.

Bei der IG Metall in Berlin trafen sich anschließend rund 60 Kolleginnen und Kollegen. Ihre Top-Themen: Der erfolgreiche Warnstreik und die nächsten Aktionen bei ALBA. Die Betriebsratsvorsitzende Elke Kötschau war stolz auf den ersten Warnstreik ihres Lebens: »Toll, wie alle mitmachen und sich gerade machen, damit alle fair und gerecht bezahlt werden«, sagte sie stolz. An den Aktionen hatten sich neben den Gewerblichen auch viele Verwal-



Foto: Christian von Polentz, transifoto.de

tungskräfte beteiligt – für Kötschau der Beweis, dass die gesamte Belegschaft hinter der Forderung nach einem Tarifvertrag für ALBA Metall Nord steht.

Das sieht auch Peter Friedrich so. Der Stahl-Tarifsekretär beim IG Metall-Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen sagte: »Der Arbeitgeber hat

abgelehnt, mit uns über einen Tarifvertrag zu verhandeln. Also haben wir jetzt gehandelt. Die ALBA-Geschäftsführung wäre gut beraten, jetzt mit uns zu sprechen.«

Ob der Konflikt eskaliert, liegt jetzt am ALBA-Eigner. Seine Belegschaften wollen gerecht bezahlt werden und gute Arbeitsbedingun-

Klare Kante: der erste Warnstreik bei ALBA Metall Nord in Berlin.

gen haben – erst recht in einem Unternehmen, das Eric Schweitzer gehört, dem Präsidenten des Deutschen Industrie- und Handelskammertages.

IAV-Ingenieure gegen Billig-Gehälter für Nachwuchs

Drei Verhandlungsrunden ergebnislos, der Arbeitgeber stur – da passierte bei der Ingenieurgesellschaft Auto und Verkehr (IAV) etwas, das es dort noch nie gegeben hatte: Am 30. Mai traten rund 3600 Ingenieure und Ingenieurinnen, Techniker und Technikerinnen in Berlin, Chemnitz, Gifhorn, Ingolstadt, München und Sindelfingen in den Warnstreik, sie legten für zwei Stunden die Arbeit nieder (siehe Seite 11).

300 Kolleginnen und Kollegen in Chemnitz und 500 in Berlin demonstrierten: »Es ist uns ernst. Wir wollen endlich einen fairen Abschluss.« Die IAV-Geschäftsleitung will dagegen deutliche Einschnitte bei den Einstiegsgehältern durchsetzen. »Keine Spaltung!«, schallt es aus den Belegschaften. »Innovation hängt von den Köpfen ab. Wer als Premiumdienstleister auf dem Weltmarkt mitspielen will, braucht dafür die Jungen.



Foto: Igor Pastierovic

Kein Unternehmen kann es sich leisten, ausgerechnet die Nachwuchsengeure zum Konkurrenten ziehen zu lassen, nur weil man sie nicht anständig bezahlen will«, sagte Andreas Buchwald von der IG Metall Berlin.

Deutliche Warnung an die Chefs bei IAV Chemnitz: Keine Billig-Tarife für Jung-Ingenieure



Jetzt bewerben!

In Firmen mit Mitbestimmung sind die Arbeitsbedingungen und Verdienste der Beschäftigten besser, aber ebenso die Betriebsergebnisse.

Der DGB Sachsen lobt auch 2018 einen Preis für betriebliche Mitbestimmung aus – für Demokratie im Unternehmen, Beteiligung der Belegschaften oder Durchsetzungsvermögen gegen erschwerte Bedingungen. **Bewerbungen sind bis zum 20. Juli möglich.** Die Preise sind mit insgesamt 2000 Euro dotiert. Mehr dazu gibt es im Internet: sachsen.dgb.de.

Junge Mitglieder aktiver begleiten

Auszubildende und Studierende zu werben, ist elementar. Es muss Chefsache werden.

Mit ihrer Ausbildung oder ihrem dualen Studium starten Jugendliche in eine neue Lebensphase. Im Betrieb lernen sie neue Strukturen kennen, in denen sie sich orientieren müssen. Und sie kommen erstmals in Kontakt mit der IG Metall.

Es sei denn, die jungen Männer und Frauen nehmen am Startercamp

Auszubildende und dual Studierende als Mitglieder zu werben, ist für die IG Metall von strategischer Bedeutung und kein Selbstläufer. »Im letzten Jahr haben wir weniger Jugendliche geworben als wir wollten. Hier müssen wir besser werden«, sagt Klaus Abel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Berlin. Wie das gehen

ratsgremien Auszubildende und dual Studierende engmaschiger begleiten sollten. Das gilt für die Anfangsphase, auch wenn es dafür zum Beispiel mit Startercamps bereits gute Formate gibt. Das gilt umso mehr für die Übergangsphase, wenn die Ausbildung endet. »Jugendliche empfinden das Ende ihrer Ausbildung als großen Umbruch. Hier müssen wir sie intensiver begleiten und Orientierung geben«, sagt Simon Sternheimer, Jugendsekretär der IG Metall Berlin. Das gilt gerade für dual Studierende, Ihre Zahl nimmt zu, während viele Betriebe weniger Auszubildende schulen. Hier will die IG Metall Berlin sichtbarer werden.

Während Auszubildende häufig in die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) eingebettet sind, fällt diese enge Bindung nach der Ausbildung erst einmal weg. Das ist aber genau der Zeitpunkt, zu dem sie vom Jugendtarif in den Beschäftigtentarif wechseln, also deutlich mehr Mitgliederbeitrag bezahlen müssen. Es liegt auf der Hand, dass sie gerade auch in dieser Phase eng begleitet werden sollten. »Die Ansprache von Auszubildenden und jenen, die übernommen werden, muss Chefsache werden – in der IG Metall und im Betrieb«, sagt Klaus Abel. Denn wo Betriebsratsvorsitzende sich dies auf die Fahnen schreiben, können sie ihr Engagement direkt an den Eintrittszahlen ablesen.



Informieren, kennenlernen, den Sommer genießen. Die Startercamps 2016 (links) und 2017 boten den Auszubildenden jede Menge Spaß.

in der IG Metall-Bildungsstätte am Pichelssee vom 24 bis zum 26. August teil. Dort erfahren sie das Einmaleins betrieblicher Abläufe, was Arbeitgeber erwarten, welche Rechte sie haben und wie sie diese mit Hilfe von Betriebsratsgremien und IG Metall durchsetzen.

Das Startercamp ist für beide Seiten ein Gewinn. Die Jugendlichen bekommen wichtige Informationen. Für die IG Metall bietet es die Möglichkeit, ihre Arbeit vorzustellen, Sinn und Bedeutung von Gewerkschaften zu erklären und am Ende auch die Jugendlichen einzuladen, in die mitgliederstärkste Gewerkschaft der Welt einzutreten.

kann, haben Metaller und Metallerinnen Anfang Juni in Hamburg bei der »WerberInnenkonferenz 2018 – Komm an Bord 3.0« diskutiert.

In erster Linie geht es darum, wie Metaller und Metallerinnen Auszubildende und dual Studierende ansprechen, wie sie gute Argumente auch mit Spaß und Leidenschaft unterfüttern. Ratio allein ist für die wenigsten ein Grund einzutreten. Die IG Metall ist eine lebendige Gewerkschaft, in der Menschen gemeinsam für ein besseres Leben streiten, dabei Spaß haben und auch viel zurückbekommen.

Gleichzeitig ist auf der »WerberInnen«-Konferenz deutlich geworden, dass die IG Metall und Betriebs-

Rechtstipp

Die Digitalisierung bringt neue Anforderungen an Qualifizierung mit sich. Welche Ansprüche darauf gibt es und welche Pflichten? Und welche Rolle spielen Betriebsräte und Betriebsrätinnen? Rechtsanwalt Nils Kummert von der Kanzlei dka Rechtsanwälte/Fachanwälte beantwortet diese Fragen unter



igmetall-berlin.de.

TERMINE

Seniorinnen und Senioren

Montag, 9. Juli, 10 bis 14 Uhr

IG Metall-Haus, Raum 110, Telefon 253 87-110, Anmeldung zur Busfahrt nach Neustrelitz mit Schiffsfahrt am Dienstag, 18. September.

Montag, 23. Juli, 10 bis 14 Uhr

IG Metall-Haus, Raum 110, Telefon 253 87-110, Anmeldung zu einer Havelschiffsfahrt von Spandau Richtung Wannsee am Donnerstag, 23. August.

Montag, 27. August, 10-14 Uhr

IG Metall-Haus, Raum 110, Telefon 253 87-110. Anmeldung Themenrundwanderweg Wald.Berlin.Klima am Donnerstag, 4. Oktober.

Rentenberatung

durch Uwe Hecht. Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, 13 bis 17 Uhr, aber nicht vom 18.6. bis 6.7.18. IG Metall-Haus, 1. Etage, Raum 117. Termin unter 030 43 40 05 33

Erstmals Warnstreiks bei ALBA und IAV

Schmutzzulage? Für Neueinsteiger gestrichen. Erschwerniszulage? Nö. Weihnachts- und Urlaubsgeld? Nur für die mit Bestandsschutz. Dafür 9,10 Euro brutto die Stunde. Willkommen bei ALBA Metall Nord und in der Welt von Eric Schweitzer, Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages und Sponsor der ALBA-Basketballmannschaft. Gegen die miese Behandlung bei ALBA wehren sich die Beschäftigten. Ende Mai haben sie den ersten Warnstreik in sechs Betriebsstätten organisiert. Den ersten Warnstreik in ihrer Geschichte gab es auch bei IAV. Dort wollte der Vorstand eine Billiglohngruppe für Ersteinsteiger einführen. Oft streiken Ingenieure und Ingenieurinnen nicht. Bei IAV hat es sich gelohnt. Der Abschluss ist gut.



Ingenieure können Warnstreik

Vier auf einen Streich – neue Betriebsräte

Im Frühjahr haben sich im Zuständigkeitsbereich der IG Metall Berlin gleich vier Betriebsräte gegründet.

Bei Dilax Intelcom entwickeln sie Systemlösungen, um Personenströme zu messen. Escript ist ein Systemhaus für eingebettete IT-Sicherheit. Ökotec Energiemanagement entwickelt Lösungen, wie man Energie einspart, und Bosig Baukunststoffe fertigt Produkte für Gebäude und Industrie.

So unterschiedlich die Unternehmen sind, eines teilen die Be-

schäftigten: »Sie wollen ihre Arbeitsbedingungen mitbestimmen können«, sagt Rüdiger Lötzer von der IG Metall. Er hat die Kolleginnen und Kollegen begleitet.

In allen Betrieben war die Wahlbeteiligung sehr hoch. Erfreulich ist außerdem, dass in den meisten Unternehmen junge und höher qualifizierte Menschen arbeiten und wissen, dass sie mit der IG Metall im Rücken ihre Vorstellungen auch sehr viel besser durchsetzen können.

Renten: plus 3,37 Prozent im Osten

Gemäß § 65 Sozialgesetzbuch VI können die Renten jährlich zum 1. Juli angepasst werden. Zuvor werden die finanziellen Voraussetzungen aus der Entwicklung der Beitragszahlungen durch Versicherte und Arbeitgeber geprüft. Nun hat die Bundesregierung die Erhöhung der Renten ab dem 1. Juli 2018 um 3,37 Prozent in Ostdeutschland verabschiedet. In Westdeutschland steigen die Renten um 3,22 Prozent.

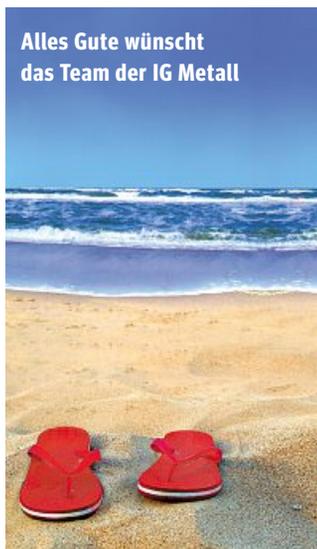
Nur durch Tarifsteigerungen und Lohnerhöhungen stiegen die Einzahlungen von Beiträgen in die Sozialversicherungen. Das ermöglicht Rentensteigerungen.

Deswegen ist die IG Metall auch eine Rentensteigerungs-gewerkschaft.

Ab Juli werden die Beiträge entsprechend angepasst.

URLAUBSGRUSS

Wir wünschen eine erholsame Urlaubs- und Ferienzeit. Viel Spaß beim Sonnen, Wandern, Lesen, Baden oder was sonst gefällt. Wer Zeit und Muße hat, kann gern einmal auf unserer Internetseite nach Neuigkeiten stöbern.



Die Umsetzung des Tarifergebnisses zur Arbeitszeit beginnt jetzt

Seit dem 1. April gibt es eine Entgelt-erhöhung von 4,3 Prozent aufgrund des guten Tarifabschlusses in der Metall- und Elektroindustrie. Gleichzeitig wurden umfangreiche Regelungen zur Arbeitszeit getroffen. Die IG Metall hat gekämpft, und sie hat in der Tarifrunde viel erreicht.

Arbeitszeit reduzieren Ab dem 1. Januar 2019 besteht zunächst für jeden und jede der Anspruch auf Reduzierung der Arbeitszeit auf bis zu 28 Stunden pro Woche.

Damit verbunden ist eine Entgeltreduzierung im gleichen Umfang. Die Anträge hierzu müssen sechs Monate vorher an den Arbeitgeber gestellt werden. Der Arbeitgeber kann in begründeten Fällen die Reduzierung ablehnen. Dazu sind ausführliche Gespräche mit dem Betriebsrat erforderlich.

Ab 1. Januar 2019 besteht auch der Anspruch auf Umwandlung der nächsten Tarifierhöhung in Form eines jährlichen tariflichen Zusatzgelds (27,5 Prozent) in acht freie Ta-

ge zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf und zur Entlastung bei Schichtarbeit. Dazu sind die Anträge für 2019 bis Ende Oktober 2018 zu stellen.

Im Juni hat die IG Metall Cottbus und Südbrandenburg bereits erste Betriebsräte in der Anwendung der Tarifverträge geschult. Jetzt geht es an die Umsetzung im Betrieb – für eine bessere Vereinbarkeit von privaten Bedürfnissen mit betrieblichen Anforderungen und mehr Eigenbestimmung in der Arbeitszeit.

Bildungsangebote für Betriebsräte



Weiterbildung – richtige Richtung

Das Jahr 2018 steht im Zeichen der Betriebsratswahlen und des Tarifabschlusses in der Metall- und Elektro-

industrie. Die Betriebsratswahlen sind abgeschlossen und die Gremien haben sich konstituiert. An dieser Stelle dankt die IG Metall Cottbus und Südbrandenburg allen neu- und wiedergewählten Betriebsratsmitgliedern recht herzlich.

Um im alltäglichen Geschäft der Betriebsratsarbeit, im Gesetzesdickicht und Verordnungsdickicht nicht den Überblick zu verlieren, bietet die IG Metall lokale Grundlagenseminare für Betriebsräte an. Das

erste Seminar im Juli ist bereits ausgebucht. Im zweiten Seminar vom 21. bis zum 26. Oktober sind noch Plätze frei. Seminarort ist das Spreewald-Parkhotel in Niewitz. Zielgruppe sind alle neu- und wiedergewählten Betriebsratsmitglieder. Referent ist Bernward Budde vom IG Metall-Bildungszentrum Berlin Pichelssee.

Details und Anmeldeformulare gibt es auf der Internetseite und per E-Mail an suedbrandenburg@igmetall.de

Sommerhitze – wenn der Arbeitsplatz zur Sauna wird

Alle Jahre wieder. Im Sommer häufen sich die Anfragen zum Thema Hitze am Arbeitsplatz, etwa die: Darf die Temperatur die 26-Grad-Grenze überschreiten? Ist der Arbeitgeber nicht zu Vorkehrungen verpflichtet? Oder: Welche Maßnahmen sind zu ergreifen, damit die Hitze erträglich bleibt?

Seit dem 23. Juni 2010 fallen die Antworten etwas anders aus, denn seitdem greift eine neue Technische Regel für Arbeitsstätten (ASR). Was ist bei der neuen Regel besser? Sie formuliert klar nachprüfbar Bedingungen, unter denen eine Über-

schreitung der 26-Grad-Grenze überhaupt erlaubt ist. Hiermit wird beispielsweise ausgeschlossen, dass schon im Frühjahr oder noch im Herbst hinter Glasfassaden oder in Fabrikhallen geschwitzt wird. Außerdem gibt es klarere und strengere Maßnahmen, damit die Sommerhitze erträglicher wird:

- die effektive Steuerung des Sonnenschutzes,
- die effektive Steuerung der Lüftungseinrichtungen (zum Beispiel Nachtauskühlung),
- die Reduzierung der inneren thermischen Lasten (elektrische Gerä-

- te etwa nur bei Bedarf betreiben),
- die Lüftung in den frühen Morgenstunden,
- die Nutzung von Gleitzeitregelungen zur Arbeitszeitverlagerung,
- die Lockerung der Bekleidungsregelungen und
- die Bereitstellung geeigneter Getränke.

Die Umsetzung dieser und weiterer Maßnahmen sind mit dem Betriebsrat zu beraten, zu beschließen und durchzuführen.

Weitere Informationen gibt es auf der Internetseite baua.de und in den Geschäftsstellen.

Entschlossen für Mitbestimmung und Tarifbindung

Betriebsratswahlen, Betriebsräteempfang und der Kampf um Tarifverträge – eine kleine Bilanz der ersten sechs Monate.

Ein aktives erstes Halbjahr 2018 liegt hinter der IG Metall Ostbrandenburg. Gemeinsam mit Betriebsräten, Vertrauensleuten und Tarifkommissionsmitgliedern der Branchen und Betriebe hat sich die Geschäftsstelle zahlreichen Herausforderungen gestellt.

Die Betriebsratswahlen sind abgeschlossen. Es liegen zwar noch nicht aus allen Betrieben die Ergebnisse vor, doch schon jetzt ist sicher: Die Wahlbeteiligung liegt in diesem Jahr bei weit über 70 Prozent und die neu- und wiedergewählten Betriebsräte sind zum großen Teil IG Metall-Mitglieder. Erfreulich ist ebenso, dass auch nach Abschluss der turnusmäßigen Wahlperiode Betriebe an die IG Metall herantreten und um Unterstützung bei der Einleitung zur erstmaligen Wahl von Betriebsratsgremien bitten.

Anfang Juni waren alle neu und wiedergewählten Betriebsräte zum Empfang und zum Dialog mit der Politik eingeladen. Neben Austausch, Netzwerken und Kennenlernen stand

der Dank für das meist ehrenamtliche Engagement der Kolleginnen und Kollegen in den Betriebsräten im Mittelpunkt. Peter Ernsdorf, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ostbrandenburg, und die anwesenden Politiker betonten, wie wichtig der Stellenwert von Mitbestimmung im Betrieb und darüber hinaus auch im gesellschaftlichen Bereich sei. Einen ersten Überblick über ihre Rolle und die vielfältigen Aufgaben, die auf die Betriebsräte in den kommenden vier Jahren zukommen, erhielten die Gewählten bei einem Orientierungs-Workshop in Frankfurt (Oder). In einem Intensivkurs wurden sie darin noch vor den eigentlichen Seminaren für ihren Start in die neue Amtszeit fit gemacht.

Die Tarifarbeit der vergangenen Monate, insbesondere in den noch nicht tarifgebundenen Betrieben, zeigt deutlich, dass ein langer Atem und vor allem Entschlossenheit, Mut und Solidarität nötig sind. Bei Boryszew Oberflächentechnik Deutschland (BOD) in

Prenzlau beispielsweise wird seit Wochen unermüdlich für die Tarifbindung gekämpft. Mit zwei Warnstreiks mit großer Beteiligung, breiter Solidarität aus Betrieben und der Kommunal- bis hin zur Bundespolitik sowie einem positiven und interessierten Medienecho zu dieser Taifauseinandersetzung kämpfen Beschäftigte und IG Metall hartnäckig für ihr Ziel der Tarifbindung. Bis Redaktionsschluss waren die nächsten Aktionen mit den aktiven Metallerinnen und Metallern bei BOD bereits fest geplant, um die Arbeitgeberseite an den Verhandlungstisch zu bewegen.

Ein weiterer Höhepunkt des ersten Halbjahrs war das 23. IG Metall-Sportfest im Juni. Traditionell wurde



Sieger-Fußballmannschaft »Die Stahlharten«

der sportliche Wettstreit im Fußball und Volleyball wieder von den Vertrauensleuten bei Arcelor Mittal Eisenhüttenstadt/EKO und der Geschäftsstelle der IG Metall Ostbrandenburg zusammen organisiert. Gewerkschaftliche Arbeit und Sport mit Respekt standen sowohl auf dem Sportplatz als auch am Arbeitsplatz auch dieses Jahr wieder auf dem Spielplan ganz oben.

Angebote zum Start in eine erfolgreiche Berufsausbildung

»Ausbildungsstart 2018! Die Neuen kommen!« Unter diesem Motto hat die IG Metall Ostbrandenburg im Vorfeld des diesjährigen Ausbildungsstarts wieder alle Betriebe in der Region angeschrieben. »Der Start in die Berufsausbildung ist ein grundlegendes und wegweisendes Ereignis im Leben eines jungen Menschen«, sagt Peter Ernsdorf, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ostbrandenburg.

Zum Ausbildungsstart bietet die IG Metall Ostbrandenburg wieder verschiedenste Angebote an. Vormerken sollten sich die Neuen unbedingt schon einmal das traditionelle Kennenlernseminar vom 14. bis 16 September. Eine gute Gelegenheit, sich ein Wochenende lang fit für die Berufsausbildung zu machen. Jede Menge Spaß ist dabei garantiert.

Aufgrund der positiven Erfahrungen aus dem Vorjahr gibt es auch 2018 wieder viele Angebote, die individuell auf die Bedürfnisse der einzelnen Betriebe zugeschnitten sind. »Die betrieblichen Begrüßungsrunden sind dabei das wichtigste Element, um einen erfolgreichen Start in diesen neuen Lebensabschnitt zu gestalten«, sagt Jörg Ullrich, Politischer Sekretär der IG Metall Ostbrandenburg.

In gemeinsamen Workshops mit Betriebsrat und Jugend- und

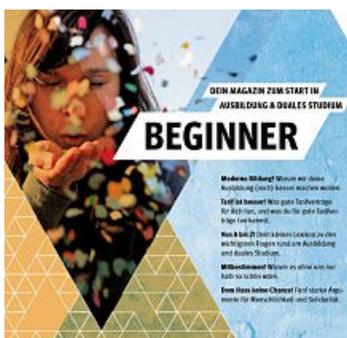
Auszubildendenvertretung (JAV) werden die Auszubildenden begrüßt und auch über alle relevanten Rechte und Pflichten in der Berufsausbildung aufgeklärt. Betriebsrat und die JAV sollten gerade beim Einstieg in das Berufsleben einen zentralen Platz einnehmen. »Wir als Interessenvertreter sind nicht nur erster Ansprechpartner bei Problemen im Betrieb, wir sind auch Wegbegleiter und vor allem Vertraute in einer Arbeitswelt, die sich stetig verändert«, betont Jörg Ullrich.

Wenn es in Eurem Betrieb bisher noch keine Begrüßungsrunde gab oder Ihr Euch unverbindlich zum Thema beraten lassen wollt, könnt Ihr Euch jederzeit an Eure JAV, den Betriebsrat und per E-Mail direkt an Eure IG Metall Ostbrandenburg wenden.

✉ ostbrandenburg@igmetall.de

Hinweis auf Beiträge gemäß Satzung und Anpassung bei Rentnern

Die IG Metall Ostbrandenburg weist noch einmal darauf hin, dass jedes Mitglied die Leistungen der IG Metall nur in voller Höhe in Anspruch nehmen kann, wenn ein satzungsgemäßer Beitrag gezahlt wird. Das ist eine Überprüfung wert. Über Änderungsmitteilungen freut sich die Geschäftsstelle. Bei den Rentnern und Rentnerinnen wird – wie in jedem Jahr – ab Juli, wenn es eine Rentenerhöhung gibt, auch der monatliche Beitrag entsprechend automatisch angepasst. In diesem Jahr erfolgt die Anpassung um 3,37 Prozent. Die IG Metall bittet darum, dies zu beachten. Mehr Informationen gibt es im Internet: ostbrandenburg.igmetall.de.



IMPRESSUM

IG Metall Oranienburg, Fontanesiedlung 13, 16761 Hennigsdorf,
Telefon 03302 50 57 20, Fax 033302 505 7770, oranienburg@igmetall.de
IG Metall Potsdam, Breite Straße 9A, 14467 Potsdam,
Telefon 0331 200 81 50, Fax 0331 20 08 15 15, potsdam@igmetall.de
Redaktion: Stefanie Jahn (verantwortlich), Nico Faupel

Ausgeplaudert

von Manfred Ende

»Fußball ist unser Leben, ho-he-ja-he« sangen langhaarige, deutsche Nationalspieler nach dem Titelgewinn 1974. Das mag, angeheizt durch eine ständig mediale Fußball-Präsenz, noch immer so sein. Heute sind die Haare kürzer oder haben sich ganz davon gemacht, aber haarsträubender denn je ist die Fußball-Kommerzialisierung. Sollten uns, gegen Bezahlung natürlich, außerirdische Fans besuchen, könnten sie bereits während des Anfluges unseren Erdball als einen Fußball wahrnehmen.

Die Vermarktung der Fanartikel hat die Bedeutung einer Rundumversorgung der Bevölkerung mit überlebensnotwendigen Nährstoffen oder sonstiger Gesundheitspflege. Deutsche Gartenzweige im Nationaltrikot finden sich ebenso wie schwarz-rot-goldene Babywindeln und Klopapier mit exaktem Spülplan (Spielplan). »Fußball regiert die Welt«, lautet die Fortsetzung des Liedes.

Und wahrhaftig: Bis auf den unqualifiziert im »Abseits« stehenden Trump (der USA gelang nicht die Qualifikation zur WM) nutzen die Politgrößen das Spektakel zur Imagepflege. Kanzlerin Merkel, die optimale Fußballbraut, ist ein Beispiel. Sie versäumt es nicht, nach Spielschluss die Künstlergarderobe (im Volksmund Umkleidekabine) der Ballkünstler zu stürmen, um den Lieblingen hautnah zu sein. Vielleicht lässt sich, im Zuge der Gleichbehandlung mit Erdogan, ein Trikot vom in westlicher Welt gesättigten Özil erheischen, dazu ein Selfie wie einst mit Podolski. Auch ein Bier dürfte wieder abfallen und mit ihrem Vokabular »Wir schaffen das« könnte sie noch einmal den Text der Deutschen Nationalhymne mit dem schweigsamen Özil durchgehen, vorausgesetzt, sie selbst ist einigermaßen text-sicher.

Schlote provoziert Ausweitung des Konflikts

Arbeitgeber ist noch immer nicht zu Tarifverhandlungen bereit – die IG Metall ruft zu Arbeitsniederlegungen auf.

Der Tarifkonflikt beim Automobilzulieferer Schlote Brandenburg GmbH und Co KG spitzt sich weiter zu. Die IG Metall hatte die Arbeitgeberseite mehrfach zu Tarifverhandlungen für die rund 160 Beschäftigten am Standort in Brandenburg an der Havel aufgefördert.

Leider schlug die Geschäftsleitung die ausgestreckte Hand der IG Metall trotz drei sehr guter Warnstreiks aus und provozierte somit die Ausweitung der Arbeitskämpfmaßnahmen.

Arbeitgeber verweigert sich »Wir haben dem Arbeitgeber mehrere Gesprächsangebote unterbreitet, ihn aber gleichzeitig darauf hingewiesen, dass er allein weitere Eskalationen zu verantworten hat, wenn er bei seiner Verweigerungshaltung bleibt«, sagte Ilko Vehlows, Tarifsekretär der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen und Verhandlungsführer bei Schlote. Tatsächlich



Ihr wollt Streit? Wir sind bereit! Klare Botschaft an Schlote

lehnt Schlote Verhandlungen mit der IG Metall ab.

Ganztägiger Warnstreik »Aus diesem Grund haben wir die Beschäftigten bei Schlote für Freitag, 29. Juni, von 0:00 Uhr bis 23:59 Uhr zu einem ganztägigen Warnstreik aufgerufen. Der Arbeitgeber zwingt uns dazu, denn unsere Forderungen

nach einem Tarifvertrag sind mehr als berechtigt, und die Kolleginnen und Kollegen haben sich bei unserem Mitgliedervotum einstimmig für die Ausweitung der Arbeitskämpfmaßnahmen ausgesprochen«, ergänzte Vehlows.

Bis Redaktionsschluss ließ eine Reaktion der Geschäftsführung auf sich warten.

Das Handwerk – Kernaufgabe der IG Metall

Vertreter von IG Metall und Handwerkskammer Potsdam besuchten jetzt das Zentrum für Gewerbeförderung in Götz sowie das Handwerk vor Ort. Ralf Kutzner vom Vorstand der IG Metall und Gewerkschafts-

ekretär Dietmar Kolpin sprachen mit Auszubildenden der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung.

Die IG Metall konnte den Trend der Tariffucht in den letzten Jahren stoppen. Gewerkschaftsmit-

glieder profitieren in den tarifgebundenen Betrieben von einem höheren Entgelt und insgesamt besseren Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen.

Neben der Tarifbindung stellt der Strukturwandel durch die Digitalisierung eine Herausforderung im Handwerk dar. Im Rahmen des Besuchs von Ralf Kutzner diskutierten die IG Metalller die aktuellen Entwicklungen auch mit Vertretern der Handwerkskammer Potsdam.

»Für die IG Metall ist klar: Ohne Tarifbindung ist die Digitalisierung eine reine Rationalisierungsveranstaltung. Die Strategie muss sich an den Bedürfnissen der Menschen in den Betrieben orientieren und dafür ist Tarif unser Maßstab«, sagte Dietmar Kolpin.



Ralf Kutzner (Mitte) im Gespräch mit Handwerkern.

In die ausgestreckte Hand gebissen!

Böse Überraschung in der zweiten Verhandlungsrunde bei Franke in Ludwigsfelde

Ein Wackelkandidat war Franke in Ludwigsfelde in den letzten Jahren in Bezug auf die Tarifbindung schon häufiger. Mehrfach ist Franke aus dem Arbeitgeberverband ausgetreten. Nach intensiven Verhandlungen ist man aber immer wieder in die Tarifbindung zurückgekehrt.

Diesmal hat man sich offensichtlich mehr vorgenommen: Kurz vor Weihnachten 2017 ist Franke aus dem Arbeitgeberverband ausgetreten. Die Tariflohnerhöhung von 4,3 Prozent zum April 2018 sowie die Einmalzahlung wurde den Beschäftigten aber offenbar zur Beruhigung bezahlt. In einer ersten Verhandlungsrunde zur Rückkehr in die Tarifbindung hatte

man zusätzlich angedeutet, dass man auch den wirtschaftlichen Teil des neuen tariflichen Zusatzgeldes (T-ZuG) im Jahr 2019 weitergeben möchte.

Zu Beginn der zweiten Verhandlungsrunde am 19. Juni hat die IG Metall Ludwigsfelde deshalb ihre Vorstellung zur Umsetzung des Tarifvertrages T-ZuG bei Franke geschildert und ihre Vorstellungen zu Zugeständnissen und Anpassungen präsentiert. Danach ist die Maske beim Arbeitgeber gefallen. Er erklärte ausdrücklich, keine Anerkennung der Tarifverträge mehr zu wollen und insbesondere keine Rückkehr zum Manteltarifvertrag mehr zu wünschen. Stattdessen wolle

man neu eingestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nur noch mit der 40-Stunden-Woche und damit zwei Stunden unentgeltlich beschäftigen. Auch die Tarifbindung insgesamt und damit tarifliche Ansprüche auf zukünftige Lohnerhöhungen wurden in Frage gestellt. Ganz offen sprach man davon, zukünftig eine Zweiklassengesellschaft im Betrieb zu haben.

Die Kolleginnen und Kollegen wissen nun wenigstens, woran sie sind. Sie haben zwei Alternativen: entweder Streit mit der Geschäftsführung und den Besitzern in der Schweiz aufnehmen oder den jahrzehntelangen Schutz des Tarifvertrages auf Dauer verlieren.

Voller Anspruch für Neurentner

Bundesarbeitsgericht bestätigt Tarifausslegung

Wer im Lauf des Jahres seine abschlagsfreie Altersrente beantragt, hat Anspruch auf den vollen tariflichen Jahresurlaub inklusive zusätzlichem Urlaubsgeld. Das hat der Arbeitgeberverband für die abschlagsfreie Altersrente nach 45 Versicherungsjahren in Frage gestellt, und die Betriebe haben den Metallerinnen und Metallern den vollen Jahresurlaub verweigert. Dagegen gab es mehrere Verfahren, die der DGB-Rechtsschutz bis nach Erfurt getrieben hat. Das Bundesarbeitsgericht hat am 19. Juni 2018 die strittige Auslegung nun letztinstanzlich entschieden. Metallerinnen und Metaller haben den vollen Urlaubsanspruch. Das Landesarbeitsgericht Berlin hatte noch anders entschieden. Eine schriftliche Begründung liegt noch nicht vor. (Az.: 9 AZR 564/17) Es zeigt sich wieder mal, dass es sich lohnt, um tarifliche Ansprüche auch gerichtlich zu streiten.

Filmpark Baruth: 50 Kameras ohne Wissen des Betriebsrats

Bei Classen Industries in Baruth gibt es unmittelbar nach Abschluss der Betriebsratswahl große Aufregung. Der Betriebsrat hat zunächst drei sichtbare Kameras entdeckt. Weil noch nicht einmal der Versuch unternommen wurde, die Mitbestimmung einzuhalten und auf Schreiben nicht reagiert wurde, ließ der Betriebsrat diese drei Kameras über einen Anwalt abschalten.

Danach stellte sich aber nach und nach heraus, dass das nur die Spitze des Eisbergs war. Ungefähr 50 Kameras filmen auf dem Werksgelände des Betriebs mit 700 Beschäftigten. Aufgenommen werden neben dem Produktionsprozess auch Bereiche, in denen das Verhalten der Beschäftigten überwacht werden kann, etwa Wege oder Raucherecken.

Der Betriebsrat hat ein Mitbestimmungsrecht bei der Aufstellung von Kameras, damit eine Überwachung von Leistung und Verhalten der Mitarbeiter möglichst ausgeschlossen wird und Kameras nur zur Diebstahlsicherung und Produktionsüberwachung eingesetzt werden. Über eine Betriebsvereinbarung soll jetzt schnell verhandelt werden.

Rückenwind für IG Metall-Betriebsräte

Oft wird gerade in Ostdeutschland über den mangelnden Stellenwert der Mitbestimmung geklagt und bemängelt, dass in zu wenigen Betrieben Betriebsräte gewählt werden. Im Betreuungsbereich der IG Metall Ludwigsfelde zeigt sich bei der Auswertung der gerade abgeschlossenen Betriebsratswahlen ein anderes Bild.

Bei den Betriebsratswahlen zwischen März und Ende Mai ist die Zahl der Betriebsräte von 260 auf 301 gestiegen. Die Gremien werden im Schnitt größer, weil mehr Beschäftigte am Standort tätig sind und in mehr Betrieben Betriebsräte gewählt worden sind. Auch die IG Metall-Betriebsräte haben eine höhere Zustimmung erhalten als vor vier Jahren. In der Zwischenzeit sind knapp 70 Prozent aller Betriebsräte Mitglieder der IG Metall. Das ist eine Steigerung um fast 10 Prozent.

Das ist insgesamt ein ermutigendes Ergebnis für die Metallerinnen und Metaller in den Betriebsratsgremien und eine große Bestätigung für die bisher geleistete Arbeit. Es spricht sich langsam herum, dass die Arbeitsbedingungen in Betrie-

ben mit Betriebsrat von der Vergütung über die Gestaltung der Arbeitszeiten bis hin zum Schutz der

Beschäftigten deutlich besser sind als ohne Betriebsrat. Besonders erfreulich ist, dass es in unserer Region im Gegensatz zu anderen in der Republik, bei der Betriebsratswahl keine rechten Gruppierungen wie beispielsweise das »Zentrum Automobil« gab.

Die IG Metall Ludwigsfelde beglückwünscht alle neu- und wiedergewählten Metallerinnen und Metaller und wünscht ihnen viel Kraft und Erfolg für die nächsten Jahre.



Die IG Metall Ludwigsfelde wünscht allen Metallerinnen und Metallern und ihren Familien einen schönen, erholsamen Urlaub!



Das diesjährige Begrüßungscamp findet vom 31. August bis 2. September im Bildungszentrum Berlin-Pichelssee statt.



TERMINE

Begrüßungscamp für neue Auszubildende

17. bis 19. August 2018:
KIEZ Querxenland in Seiffenhendorf.
Weiterführende Informationen gibt es im Betrieb oder direkt bei der Geschäftsstelle der IG Metall Ostsachsen.

Zum Erhalt von Siemens und Bombardier

21. August 2018, in Görlitz:
Als Gäste werden unter anderen erwartet: Ministerpräsident Michael Kretschmer, Wirtschaftsminister Martin Dulig und Reiner Hoffmann, Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbunds.

Hinweis

Im Juli 2018 gibt es eine Beitragsrentenerhöhung um 3,37 Prozent.

Gute Betriebsratsarbeit – so wird's gemacht

Die metallzeitung sprach mit Lars Pietsch, stellvertretender Gesamtbetriebsrats- und Betriebsratsvorsitzender bei Linde+Wiemann in Elstra. Er wurde bei der Betriebsratswahl Ende Mai erneut als Vorsitzender bestätigt. Die Belegschaft zeigt damit großes Vertrauen in seine Arbeit.

Welche aktuellen Themen bewegen Euch gerade im Unternehmen?

Lars: Lieferengpässe und Fachpersonalmangel führen seit geraumer Zeit zu notwendigen Mehrarbeitschichten in den Samstag hinein. Das belastet die Kolleginnen und Kollegen enorm und hat logischerweise Auswirkungen auf deren Motivation. Das wiederum führt zu einer bedingten Fluktuation, die das Problem noch einmal verschärft. Wir befinden uns in einer Spirale, die wir durchbrechen wollen. Wir führen intensive Gesprä-

che mit der Geschäftsführung. Wir wollen Anreize schaffen, um Fachpersonal zu gewinnen und die Belegschaft wieder etwas zu entlasten.

Und welche Rolle spielst Du dabei?

Lars: Als Vorsitzender bin ich Bindeglied zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern und zuständig für die Kommunikation in die Belegschaft hinein, aber auch aus der Belegschaft heraus. Bei den Verhandlungen mit der Geschäftsführung versuchen wir mit intensiver, verbindlicher und enger Zusammenarbeit die benannte Problematik so schnell wie möglich aus der Welt zu schaffen. Die IG Metall als Partner an seiner Seite zu haben, sich dadurch das erforderliche Know-how zu sichern und auch durchsetzungstark zu sein, sind zwingend erforderlich und für jeden Betriebsrat nur zu empfehlen.



Foto: Lars Pietsch

Lars Pietsch

Was sind Deine Erfahrungen?

Lars: Die Belegschaft wartet händelnd auf eine Lösung des Problems. Dabei setzt sie ihr vollstes Vertrauen in uns, organisiert sich in der IG Metall und steht voll hinter unserer Arbeit. Das ist sehr wichtig, um einen guten Job als Betriebsrat machen zu können. Es tut aber auch mental gut und motiviert uns.

Borbet: auch Standort Kodersdorf strebt einen Betriebsrat an



Foto: IG Metall

Kollegen der Borbet-Standorte beim Aktiventreffen

Über 500 Beschäftigte zählt das erst 2016 neu eröffnete Werk des Felgenherstellers Borbet in Kodersdorf. Das deutsche Familienunternehmen mit Hauptsitz im Sauerland wächst seit Jahren, baut seine Standorte aus, hat mittlerweile auch Werke in den USA, Afrika und Österreich. Borbet räumt

einen Preis nach dem anderen auf vielen Designmessen ab. Das Unternehmen ist Zulieferer für große renommierte Autohersteller, produzierte 2017 mehr als 19 Millionen Alufelgen, die Auftragsbücher sind voll.

In allen deutschen Borbet-Werken gibt es starke IG Metall-Betriebs-

räte, die sich für gute Arbeitsbedingungen einsetzen und wo auch bei den diesjährigen Betriebsratswahlen wieder viele Mandate erfolgreich gewonnen oder verteidigt werden konnten. Nur im jüngsten und modernsten Standort in Kodersdorf ist alles anders.

Bisher gibt es dort lediglich eine sogenannte Belegschaftsvertretung ohne rechtliche Möglichkeiten. »Jeder Klassensprecher hat mehr Rechte als eine Belegschaftsvertretung«, so die Meinung vieler Beschäftigter.

Vernetzung läuft Grund genug, dass die Kolleginnen und Kollegen des sächsischen Standorts zu ihren Arbeitskollegen nach Bad Langensalza und Solingen schauen. Denn für sie ist klar: Volle Mitbestimmung im Betrieb, rechtlich abgesichert – das geht nur mit einem starken IG Metall-Betriebsrat.

In Bautzen fand Anfang Juni das bereits zweite bundesweite Aktiven-

Treffen der Kolleginnen und Kollegen von Borbet statt. Man will voneinander lernen, sich austauschen und gemeinsame Strategien im Umgang mit dem Traditionsunternehmen entwickeln.

»Gemeinsam standortbezogene aber auch standortübergreifende Problemlösungen voranbringen, das sind die erklärten Ziele des Aktiven-Treffens. Dabei ist die Entstehung eines gut funktionierten Netzwerks durchaus gewollt und wünschenswert. Noch nicht so erfahrene Kolleginnen und Kollegen profitieren so von Erfahrungen. Im Gegenzug ist es oft hilfreich, wenn man es schafft, auch einmal über seinen Tellerrand zu schauen. Eine Win-Win-Situation für beide Seiten. Die Erhöhung der Durchsetzungskraft durch die Zusammenarbeit mit der IG Metall bringt die einzelnen Standorte ihren Zielen näher, deshalb sind solche Netzwerke ein Erfolgsmodell«, sagt Axel Drescher von der IG Metall Ostsachsen.

Einmal kommt die Zeit – Danke, Monika

Nach mehr als 25 Jahren bei der IG Metall Chemnitz steht der Wechsel in den Ruhestand an.

Bereits Ende 1990 trat Monika Bunckenburg als eine der ersten Beschäftigten ihren »Dienst« bei der IG Metall Chemnitz an. Das war wenige Tage vor dem offiziellen Start der IG Metall in den neuen Bundesländern am 1. Januar 1991. Da erledigte sie schon die Geschäftspost und organisierte das Büro für den Ersten Bevollmächtigten, zuerst im Gewerkschaftshaus an der Augustusburger Straße 33, später an der Jägerstraße 5–7.

Am Anfang tippte sie die Geschäftsbriefe noch mit der Schreibmaschine. Wenige Jahre später tauchten auch bei der IG Metall die ersten Computer auf. Kopiergeräte lösten die Vervielfältigung von Dokumenten per Ormig-Abzug ab. Da ihre beruflichen Wurzeln im Robotron Buchungsmaschinenwerk in Karl-Marx-Stadt lagen, fiel ihr dieser Technikwechsel offensichtlich auch nicht schwer.

Monika organisierte in den mehr als 25 Jahren Arbeit für die

IG Metall nicht nur das Büro von allen drei bisherigen Ersten Bevollmächtigten der Geschäftsstelle Chemnitz, sondern auch die IG Metall Organisationswahlen für die Verwaltungsstelle, heute Geschäftsstelle. Ortsvorstand, Delegiertenversammlung und die Bildungsarbeit gehörten neben dem »Chefsekretariat« zu ihren Schwerpunktaufgaben.

Zwei große Arbeitskämpfe fielen in ihre Schaffenszeit bei der IG Metall Chemnitz. So hielt sie im Streik 1993 und 2013 den damaligen Bevollmächtigten Sieghard Bender und Klaus-Dieter Utöf den Rücken bei organisatorischen Dingen frei.

Am 13. Juni 2018 erlebte Monika ihre letzte aktive Delegiertenversammlung. Faktisch war sie auf Abschiedstour.

Das hatte auch das Team der Geschäftsstelle im Blick: Es bot der Verabschiedung in der Versammlung einen würdigen Rahmen. Denn es heißt: »Einmal kommt die Zeit, um in den Ruhestand zu wechseln.« Mario John (auf dem Foto hinten) und Andreas Pietz würdigten die geleistete Arbeit, wünschten alles Gute und sagten: Danke, Monika.



Foto: IG Metall

Monika Bunckenburg wurde verabschiedet.

Beschäftigte erstreiten mehr Geld

Die Beschäftigten des Zargenherstellers Jeld-Wen in Mittweida bekommen in Kürze mehr Geld. Darauf verständigten sich die Tarifvertragsparteien. Nach zwei Einmalzahlungen von 150 Euro – fällig in einer Summe mit der Entgeltabrechnung für den Monat Juni 2018 – steigen die Löhne und Gehälter ab dem 1. August um 4 Prozent. Die Auszubildenden erhalten rückwirkend zum 1. April in jedem Ausbildungsjahr 50 Euro mehr. Ab dem Kalenderjahr 2019 steigt das zusätzliche Urlaubsgeld von 42 auf 44 Prozent.

Die IG Metall Verhandlungskommission hatte im Vorfeld deutlich gemacht, dass eine Lösung unterhalb des Abschlusses in der Fläche für die Holz- und Kunststoffindustrie nicht machbar sei. »Da hatten wir ein klares Votum von den Metallerrinnen und Metallern bei uns im Haus«, sagte Oliver Zwicker, Mitglied der Verhandlungskommission.



TERMINE

Neuanfänger-Seminare

3. bis 4. August, ab 13 Uhr, im KIEZ »Waldpark Grünheide«, Rautenkranzer Straße 5, Auerbach.

17. bis 19. August, ab 13 Uhr, Jugendherberge Naumburg, Am Tennisplatz 9, Naumburg/Saale.

Ortsjugendausschuss

13. August, 17 Uhr bis 19 Uhr, Gewerkschaftshaus, Augustusburger Straße 31, Chemnitz.

Strategieseminar

21./22. August, ab 9 Uhr, Best Western Hotel, August-Bebel-Straße 1, Lichtenwalde.

Renten steigen zum 1. Juli

Die Rentnerinnen und Rentner erhalten ab 1. Juli 2018 mehr Geld. »Die Erhöhung der Arbeitseinkommen durch unsere Tarifbewegungen und die Einführung des gesetzlichen Mindestlohns haben sich letztlich nachhaltig auf die Rentenentwicklung ausgewirkt. 3,37 Prozent mehr Rente haben die Ruhestandler ab dem 1. Juli diesen Jahres in der Tasche«, sagte Ullrich Heim, Rechtsschutzsekretär der IG Metall Chemnitz. »Selbstverständlich greift unser satzungsgemäßer Rechtsschutz im Sozialrecht auch für unsere Rentnerinnen und Rentner«, sagte Heim weiter. Um diese Leistung ohne Probleme zu erhalten, ist allerdings ein satzungsgemäßer Beitrag erforderlich.

Beiträge werden angepasst Die parallele Beitragsanpassung um 3,37

Prozent zur Rentnerhöhung erfolgt ab Juli. Bei mit uns vereinbarter Quartalskassierung wird im September für die Beitragsmonate Juli, August und September gebucht. Ansonsten erfolgt die Abbuchung des Monatsbeitrags Juli Anfang August.

Bitte prüfen Ein satzungsgemäßer Beitrag ist die Voraussetzung für die Gewährung von Satzungsleistungen der IG Metall. Die IG Metall Chemnitz bittet ihre Mitglieder, den neuen Beitrag zu prüfen. Sollte die Beitragshöhe von 0,5 Prozent von der Brutto-Rente nicht passen, bittet die IG Metall Chemnitz um Mitteilung, gerne telefonisch unter der Nummer 0371 666 03-0 oder per E-Mail an chemnitz@igmetall.de. Der Mitgliederservice nimmt dann berechnete Korrekturen unverzüglich vor.

Veränderte Öffnungszeiten

Das IG Metall-Büro in Freiberg ist in den Sommermonaten nur am 2. Juli und am 6. August geöffnet. Das Büro in Marienberg ist am 23. Juli und am 13. August besetzt. Die IG Metall Chemnitz bittet darum, sich ansonsten direkt an die Geschäftsstelle zu wenden. Die Öffnungszeiten stehen im Internet auf der Seite: igmetall-chemnitz.de

Sommer, Sonne ...

Einen schönen, sonnigen und vor allem erholsamen Urlaub wünschen allen Kolleginnen und Kollegen sowie ihren Familien die Beschäftigten und der Ortsvorstand der IG Metall Chemnitz.

Vertrauensleutewahlen in Vorbereitung

Betrieb Dresden des Apparatebau Gauting heißt jetzt Diehl Aviation Gilching.

Der Betrieb Dresden des Apparatebau Gauting trägt jetzt nicht nur einen neuen Namen, er wurde im April auch in den Diehl-Konzern eingegliedert. Die Unternehmensleitung verknüpft mit diesem Schritt der Neuorganisation vor allem ein

einheitlicheres Auftreten der verschiedenen Standorte. Allerdings gibt es auch Befürchtungen, dass diese Maßnahmen genutzt werden könnten, um weitere Veränderungen auch mit Auswirkungen für die Beschäftigten umzusetzen.

Dies nahmen die IG Metall-Mitglieder zum Anlass, sich zur Beratung zu treffen. Konkret ging es darum, die Wahlen der Vertrauensleute der IG Metall am Standort Dresden vorzubereiten. Damit die Wahlen im Herbst durchgeführt werden kön-

nen, müssen die einzelnen Arbeitsbereiche im Betrieb strukturiert sowie Kolleginnen und Kollegen angesprochen werden, in diesen Bereichen jeweils aktiv zu werden. Die ersten Schritte sind dazu gemacht, nun heißt es einfach weiter bis zur Wahl.



NEUE AUSZUBILDENDE

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ab August beginnen die neuen Auszubildenden in unseren Betrieben ihre Ausbildung.

Wir wollen allen Auszubildenden, die in unseren Geschäftsstellen anfangen, den Einstieg erleichtern. Dazu veranstalten wir ein Camp, bei dem die Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAVs), Betriebsräte und Vertrauensleute Tipps und Tricks für die Ausbildung geben und offene Fragen beantworten. Es wird aber auch genügend Zeit geben, um Kontakte zu knüpfen, sich sportlich zu betätigen oder einfach Spaß zu haben. Außerdem laden wir dieses Jahr auch alle ein, die bereits in der Ausbildung sind. Da sie sich bereits im Ausbildungsalltag befinden, werden wir an dem Wochenende etwas zur Qualität in der Berufsausbildung und zu Weiterbildungsmöglichkeiten nach dem Abschluss anbieten.

Wir würden uns freuen, wenn Ihr als Mitglieder der IG Metall Eure JAVs, Betriebsräte und Vertrauensleute dabei unterstützt und die Auszubildenden darauf aufmerksam macht.

Anerkennungstarifvertrag erfolgreich verteidigt

Für die Beschäftigten von Kompressorenbau Bannewitz konnte als einer der ersten Betriebe nach der Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie Sachsen ein neuer Anerken-

nungstarifvertrag abgeschlossen werden. Maßgeblich für das Gelingen war die Geschlossenheit der Kolleginnen und Kollegen. Dies hat entscheidend zum schnellen Verhandlungsergebnis

geführt. Nicht allein die gemeinsame Mittagspause vor dem Tor, auch die vielen Diskussionen im Betrieb sowie in der Betriebsversammlung machten die Entschlossenheit deutlich.

Tarifabschluss bei Schnellecke Sachsen

Auch für den Standort Dresden von Schnellecke Logistik Sachsen ist nach schwierigen Verhandlungen wieder ein Tarifabschluss erreicht worden. Sowohl die Entgelterhöhung als auch der Tarifvertrag zum

tariflichen Zusatzgeld konnten für die Beschäftigten im Verhandlungsergebnis gesichert werden. Die Mitglieder der Verhandlungskommission machten der Arbeitgeberseite unmissverständlich klar: »Wir lassen

uns hier nicht so einfach vom Flächenergebnis abkoppeln.« Am Ende der letzten Verhandlungsrunde, als beide Seiten sich auf dieses Ergebnis einigen konnten, wurde es bereits wieder hell.

Zarges Dresden auf einem guten Weg zur Angleichung

Die IG Metall-Mitglieder vom Zarges-Werk Dresden haben auf einer Mitgliederversammlung dem Verhandlungsergebnis zur Entgelterhöhung zugestimmt.

Der Haustarifvertrag, der seit April 2017 gilt, sieht vor, dass wei-

tere Anpassungsschritte zur Heranführung der Entgelte an das Niveau der Metall- und Elektroindustrie verhandelt werden sollen. In den folgenden Jahren werden neben der Einführung des Entgeltrahmenabkommens auch die Umsetzung des

zusätzlichen Urlaubsgelds sowie das 13. Monatseinkommen geregelt.

Schritt für Schritt werden so die Arbeits- und Entgeltbedingungen in Dresden an diejenigen in Bayern angeglichen.

Chubb Deutschland: IG Metall fordert Tarifverhandlungen

Am 8. Juni haben die IG Metall-Mitglieder von Chubb Deutschland eine betriebliche Tarifkommission gewählt. Als nächstes wird die IG Metall den Arbeitgeber zu Tarifverhandlungen auffordern.

Der Standort Dresden ist zu 80 Prozent organisiert, und bei einer Ablehnung von Tarifverhandlungen durch die Arbeitgeberseite besteht kein Zweifel daran, dass sich alle an entsprechenden Maßnah-

men beteiligen werden. Da aber auch auf Seiten der Arbeitgeber klar ist, dass kein Weg an Verhandlungen vorbei führt, sollten solche Maßnahmen wohl nicht notwendig sein.

Neue Halberg Guss: »Die Regeln bestimmen ab jetzt wir«

Die Beschäftigten reagieren mit Streik auf die Ankündigung der Schließung. Sie fordern einen Sozialtarifvertrag.

Nach dem deutlichen Urabstimmungsergebnis von 98,37 Prozent begann am 14. Juni mit der Fröhschicht der unbefristete Streik bei Neue Halberg Guss in Leipzig.

Die Verhandlungen zwischen IG Metall und Geschäftsleitung waren am Vortag gescheitert. Die IG Metall fordert für ihre Mitglieder einen Sozialtarifvertrag. Dieser soll Regelungen über eine Qualifizierungsgesellschaft sowie einen arbeitgeberfinanzierten Treuhandfonds enthalten, aus dem etwa Abfindungen oder Maßnahmen zur Vermittlung in neue Jobs bezahlt werden.

Hintergrund der Auseinandersetzung sind anhaltende Vertragsstreitigkeiten zwischen dem Autobauer Volkswagen und einem seiner größten Zulieferer, der Prevent-



Streik im Werk Leipzig: Beschäftigte untermauern ihre Forderungen mit Streik.

Gruppe, deren Tochterunternehmen die Neue Halberg Guss GmbH ist. Nachdem Volkswagen angekündigt hatte, weniger Waren von Halberg anzunehmen, hatte die Geschäftsleitung ihrerseits angekündigt, das Werk in Leipzig mit rund 610 Stammbeschäftigten und rund 90

Leihbeschäftigten zu schließen und in Saarbrücken 300 der rund 1700 Stellen abzubauen.

Bernd Kruppa, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Leipzig, sagte: »Mit dem Streik haben wir die Gangart verschärft. Unsere Antwort auf die Schließungsankündigung

konnte nur hart, unmissverständlich und kompromisslos ausfallen. Die Beschäftigten wollen nicht der Spielball zwischen zwei Großkonzernen sein und haben mit dem Streik beschlossen: Die Regeln bestimmen ab jetzt wir. Wir wollen den Sozialtarifvertrag.«



TERMINE

AGA Verkehrswacht

2. Juli, 10 Uhr, IG Metall Leipzig,
Karl-Liebknecht-Straße 14,
04107 Leipzig.

AGA Leitungssitzung

3. Juli, 9 Uhr, IG Metall Leipzig,
Karl-Liebknecht-Straße 14,
04107 Leipzig.

Auszubildenden-Camp Siemens

25. bis 27. Juli, Naunhof

Die IG Metall Leipzig wünscht allen Kolleginnen und Kollegen und ihren Angehörigen einen schönen Sommer und einen erholsamen Urlaub.

Trauer um Jochen Kletzin



Foto: Wolfgang Zeyen

Fassungslos und tief bewegt haben wir erfahren, dass unser Kollege Jochen Kletzin am 7. Juni 2018 in Folge eines Unfalls im Alter von 65 Jahren verstorben ist. Er war nach der Wende von 1991 bis 1996 der Erste Bevollmächtigte der IG Metall in Leipzig.

Wir verlieren mit Jochen Kletzin einen engagierten, aufrechten Kämpfer für die Stärkung der

Durchsetzungskraft der Gewerkschaften im Osten Deutschlands, für soziale Gerechtigkeit und Demokratie.

Da die Wiedervereinigung ihm unverhofft eine neue Herausforderung bot, kam er bereits 1990 nach Sachsen und leistete Nachhaltiges beim Aufbau neuer gewerkschaftlicher Strukturen. Er kam in den Osten und sah darin eine Mission ohne Alternative. So gehörte er der ersten Generation der Aufbauhelfer an, die besser und wichtiger als ihr oft behaupteter Ruf war. Denn auch sie trug in ihrem jeweiligen Wirkungsfeld dazu bei, das Land zusammenzuführen.

Jochen war maßgeblicher Aufbauhelfer der Nachwendezeit, eine prägende Figur für viele Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben Leipzigs und der Region. Mit seiner ruhigen, sachlichen und klugen Art hat er uns, seine Wegbegleiter, geführt, und wir haben es gemeinsam geschafft, eine kämpferische starke

IG Metall Leipzig zu organisieren. Diese Zeit mit Jochen war eine aufregende. Gerade seine Unaufgeregtheit, seine große Erfahrung und seine Kenntnisse bundesrepublikanischer Spielregeln taten uns gut. In den harten Auseinandersetzungen in dieser Zeit hat er uns Mut zugesprochen, wenn es nötig war.

Jochen Kletzin hatte ein feines Gespür für Stimmungslagen, er blieb aber standhaft, wenn er von der Sache überzeugt war – eine Eigenschaft, die auch von vielen Verhandlungspartnern geschätzt wurde.

Mit Hochachtung und Respekt gedenken wir seiner Lebensleistung als Bevollmächtigter in Leipzig, aber auch seinem Wirken als stillem, pragmatischem Ratgeber danach.

Wir trauern um Jochen, der für die IG Metall Leipzig ein Glücksfall in einer historisch so wichtigen und prägenden Zeit war. Sein Vermächtnis lebt fort. Wir werden uns oft und gern an ihn erinnern.

Schnellecke: Flächentarif wird übertragen

»Das ist ein wegweisender Abschluss, auch für andere Betriebe. Zwischen- durch standen wir kurz davor, die Verhandlungen abzubrechen. Aber das Unternehmen musste einsehen, dass die Kolleginnen und Kollegen keine Bittsteller sind und wir gegebenenfalls den notwendigen Druck ausüben können«, sagte Jörg Brodmann, Zweiter Bevollmächtigter und Mitglied der Verhandlungskommission im Nachgang der Tarifverhandlungen bei Schnellecke.

Die wertgleiche Übernahme des Tarifergebnisses für die sächsische Metall- und Elektroindustrie werde der hohen Leistungskraft und Leistungsbereitschaft der Metallertinnen

und Metaller bei Schnellecke vollständig gerecht.

Das Ergebnis im Detail: Der Vorbehalt, unter dem Schnellecke seit dem 1. April die Entgelterhöhung von 4,3 Prozent und die Einmalzahlung von 100 Euro (Auszubildende 70 Euro) gezahlt hatte, wird aufgehoben. Die Beschäftigten haben Anspruch auf tarifliches Zusatzgeld (T-ZUG A) in Höhe von 27,5 Prozent eines Monatsverdienstes wie in der Fläche in Sachsen.

Außerdem besteht 2019 Anspruch auf T-ZUG B in Höhe von 400 Euro und ab 2020 auf jährlich 12,3 Prozent des Grundentgelts der jeweils gültigen Entgeltgruppe 5. Alle Be-

schäftigten haben das Recht zu wählen, ob sie statt T-ZUG A und B acht freie Tage nehmen wollen. Diese freien Tage können wie Urlaub beantragt und genommen werden. Wenn Be-

schäftigte zum Stichtag 30. Juni eines Jahres mehr als 30 Minusstunden auf dem Arbeitszeitkonto haben, werden die zusätzlichen freien Tage mit der Sollarbeitszeit verrechnet.



Die Verhandlungskommission nach 17 Stunden Verhandlung.

Es wird wieder verhandelt

Am 11. Juni fand die fünfte Verhandlungsrunde bei Sächsisch-Bayerische Starkstrom (SBG) in Neumark statt. Nach zwei Warnstreiks in Neumark fand nun auch am Standort in Regensburg ein erster Warnstreik statt. Zur aktuellen Situation erklärt der

zuständige Gewerkschaftssekretär Florian Hartmann: »Unsere Ziele sind klar: Aus unserer Sicht darf das durchschnittliche Leistungsentgelt nicht abgesenkt werden, und die Entgeltsicherung für ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer muss bestehen bleiben. Außerdem stehen wir nach wie vor zu unserer Position, dass wir keinen Tarifvertrag akzeptieren, der im materiellen Gesamtvolumen unterhalb der Entgeltentwicklung der Fläche liegt. Eine Einigung ist noch nicht in Sicht.«



Warnstreik bei SGB Regensburg

PLAMAG: Zukunft mit Tarif!

Erst vor einem Jahr wählte die Belegschaft von PLAMAG in Plauen einen Betriebsrat. Nun steigerten die Kolleginnen und Kollegen innerhalb weniger Wochen den Organisationsgrad, viele Beschäftigte organisierten sich und übergaben auf der Betriebs-

versammlung am 7. Juni gemeinsam mit Gewerkschaftssekretär Benjamin Zabel eine Gesprächsaufforderung zur Aufnahme von Tarifverhandlungen an die Geschäftsführung. Die Gespräche sollen im August beginnen.



Eine deutliche Mehrheit der »Plamagianer« will einen Tarifvertrag.



Schöner und länger Urlaub machen mit Tarif

Endlich Ferien, endlich Urlaub. Beschäftigte in tarifgebundenen Betrieben sind hier klar im Vorteil. Denn mit Tarif gibt's nicht nur mehr Urlaubstage, sondern auch ein Extra für die Reisekasse. Allerdings müssen weit mehr als die Hälfte der Arbeitnehmer auf Urlaubsgeld verzichten.

Längst nicht jeder kommt hierzulande in den Genuss von Urlaubsgeld. Nur 42,6 Prozent der Beschäftigten haben das Glück – wie das Tarifar- chiv des Wirtschafts- und Sozialwis- senschaftlichen Instituts (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung ermittelt hat. Tarifbindung zahlt sich aus! Wenn in deinem Betrieb keine Tarifbindung

besteht, kannst du gern mit uns Kontakt aufnehmen. Wir informieren Dich und deine Kolleginnen und Kollegen und unterstützen Euch.

Die IG Metall Zwickau wünscht Euch allen schöne Sommerferien. Erholt Euch gut für die anstehenden Auseinandersetzungen im zweiten Halbjahr!